

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 5

Artikel: Wissen Sie auch, dass...
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HAUSHALT DER VEREINFACHTE

Redaktion:
Frau Helen Guggenbühl

WISSEN SIE AUCH, DASS... *Von Helen Guggenbühl*

Wir befanden uns bei Freunden auf Besuch, und es war fast 12 Uhr, als man zu Bett ging. Da wir am anderen Morgen mit dem ersten Zug wieder wegfahren mussten, bat ich die Hausfrau, mir einen Wecker zu geben. Es zeigte sich, dass zwar ein Wecker vorhanden war, aber nur ein unzuverlässiger, da er eben «gründlich gereinigt» worden war. Natürlich war keiner von uns ganz sicher, von selbst zur richtigen Zeit zu erwachen. Was machen? Der Hausherr half uns aus der Verlegenheit. Er griff zum Telephon: «Bitte, wecken Sie uns morgen früh um $\frac{1}{4}$ nach 5 Uhr!» Wir verbrachten darauf eine ausgezeichnete Nacht, da uns keine Angst quälte, am Morgen die Zeit zu verschlafen. Pünktlich weckte uns beim Morgengrauen die Telephonglocke.

Das telephonische Wecken kostet nur 10 Rappen. Es ist natürlich ausschliesslich auf solche Zentralen beschränkt, welche die ganze Nacht hindurch arbeiten.

Sie haben vielleicht gar nicht gewusst, dass man sich durchs Telephon wecken lassen kann? Wie manche andere Annehmlichkeit, von denen gerade wir Hausfrauen profitieren könnten, kennen wir ebensowenig! Unsere modernen Hilfsmittel, Telephon, Telegraph, Post wären «Mädchen für alles», zur Besorgung von tausenderlei Kleinigkeiten, wenn wir nur wollten. Warum plagen wir uns aber eher ab, als dass wir diese schönen Dinge richtig in Anspruch nehmen? Ich glaube wohl deshalb, weil wir erstens prinzipiell eher misstrauisch gegen alles Neue eingestellt sind, und zweitens weil ein angeborener Widerwille gegen alle Reglemente uns davon zurückhält, die vielen

Möglichkeiten überhaupt kennenzulernen. Oder haben Sie wohl Seite 6 bis 9 des Telephonbuches je aufmerksam durchgelesen?

Wieviel nur das Telephon macht! Wissen Sie, dass Ihnen die Auskunft ohne weiteres mitteilt: Die Adresse des nächsten Arztes, am Sonntag oder nachts die nächste offene Apotheke oder zu jeder Stunde die genaue Zeit? Auch die Wetterprognose können Sie auf dem Telephonamt erfahren. Ebenso Wahl und Abstimmungsergebnisse, Abhaltung oder Nichtabhaltung von Festen, Anlässen oder Extrajügen. Alle diese Auskünfte kosten je 20 Rappen.

Sie können sogar (beim automatischen Telephon nur dann, wenn Sie mindestens 4 Tage abwesend sind) der Aufsicht folgende Aufträge geben: Ihnen die Adressen sämtlicher Personen, die während Ihrer Abwesenheit angeläutet haben, anzugeben. Jemand, der anruft, zu sagen, dass Sie momentan abwesend seien, aber vom 15. an wieder zu sprechen wären. Man kann auch jeden Anruf direkt auf eine andere Nummer überleiten lassen. Das ist zum Beispiel sehr praktisch für einen Arzt, der, während er im Militärdienst ist, durch einen Kollegen vertreten wird und deshalb seine Patienten direkt mit dem Stellvertreter verbinden lässt.

Wenn Sie jemand im Haus haben, der viel krank ist, so wäre ihm ein Telephon neben seinem Bett eine gute Unterhaltung. Sie lassen sich deshalb statt dem gewöhnlichen Telephon ein Anstecktelephon geben und dazu einen zweiten Anschluss im Schlafzimmer anbringen. Sie brauchen also nur einen Apparat, der aber transpor-

tabel ist. Die Kosten sind nicht gross: Als einmalige Ausgabe haben Sie die neue Leitung ins andere Zimmer zu bezahlen. Die jährliche Miete fürs Telephon aber ist nur Fr. 4 höher als fürs gewöhnliche Telephon, nämlich pro Jahr je Fr. 2 für die zwei Ansteckdosen.

Wissen Sie auch, dass die Telephontaxe fürs Ausland nachts nur $\frac{3}{5}$ der Tagestaxe ausmacht? Vielleicht haben Sie eine Schwester, die in Paris wohnt. Die letzte Post von ihr hat die beunruhigende Nachricht gebracht, dass sie an einer schweren Grippe erkrankt sei. Warum sollen Sie sich bis zum nächsten Brief in ängstlicher Ungewissheit verzehren, statt dass Sie sofort das Telephon benützen? (Vorausgesetzt natürlich, dass die Schwester telefonisch erreichbar ist.)

Wenn Sie die Verbindung nachts verlangen, so kostet es weniger, als Sie wahrscheinlich denken. So kann man mit Paris nachts, d. h. zwischen 21 bis 8 Uhr für Fr. 2.55 (am Tag Fr. 4.25), mit Genua für Fr. 2.10 (am Tag Fr. 3.50), mit London für Fr. 7.05 (am Tag Fr. 11.75) sprechen. Diese Taxen gelten natürlich nur für 3 Minuten-Gespräche.

Gegen das automatische Telephon wird manchmal der Einwand geäussert, dass man in einem Notfall, z. B. bei Einbruch oder Feuer, wenn man in der Aufregung nicht weiß, welche Nummer anzurufen ist, dem automatischen Telephon hilflos gegenübersteht, da ja ohne Einstellung einer bestimmten Nummer niemand antwortet. So schlimm ist es doch nicht. Wer nämlich beim automatischen Telephon das Hörrohr in die Hand nimmt, und entweder gar nichts macht oder ziellos am Einstellapparat dreht, der wird automatisch mit der Auskunft verbunden, die im Notfall sofort jeden Bericht an die rechte Stelle leitet.

Es ist möglich, dass Sie schon morgen in den Fall kommen, sofort ein Telegramm aufgeben zu müssen. Sie können aber im Moment unmöglich von zu Hause weg, wegen den Kindern. Warum das Telegramm nicht telefonisch aufgeben? Das ist ein enormer Vorteil. Man spart sich selber viel Zeit, und auch das Telegramm wird beschleunigt. Sie verlangen einfach die Telegramm-Aufgabe und diktieren das Telegramm samt Adresse und Unterschrift. Das kostet Sie nur 20 Rappen mehr, als das persönlich am Schalter aufgegebene Tele-

Mit wenig Geld



hauszuhalten

**muss verstanden sein;
da heisst es einteilen
und auf alle Vorteile
bedacht sein. Erfol-
reiche Hausfrauen
sind gewöhnlich eifri-
ge Freundinnen von
Maggi's Suppen, denn
diese brauchen we-
nig Zurüstung, nur
kurze Kochzeit und
kosten zudem bloss**

**15 Rappen für
2 Teller.**

**Maggi's Suppen
zeichnen sich aus
durch ihren reinen,
natürlichen Ge-
schmack.**

Die
Sport- und Ballsaison
verlangt
*elegante, schlanke
Körperperformen*
Die elastische Leibbinde
,Stadella'

gibt bei allen sportlichen und Tanz-Vergnügen dem Körper einen sichern Halt, lässt ihn schlank erscheinen und ermöglicht die freie ungezwungene Haltung und die ungehinderte Beweglichkeit, die zu Sport und Tanz gehören

*Der gummilose
seidenweiche, schmiegende,
waschbare, nicht erhitzende*
,Occulta'
-Strumpf

gleicht durch seine kräftige, nicht störend empfundene Druckwirkung alle Unschönheiten des Beines aus, die durch Krampfadern, Narben, stärkern Fettansatz entstehen, gibt ihm eine schlanke, elegante, schöne Form und ist eine vorzügliche Stütze und ein guter Schutz gegen Müdigkeit und Schmerzen in den Beinen; er verhindert das Entstehen und die Verschlimmerung der Krampfadern

Prospekte über beide Artikel durch die
Abteilung 2 des

Sanitätsgeschäft
hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

gramm. Die Taxe fürs Telegramm wird mit den Gebühren für die Telephongespräche am Ende des Monats eingezogen. Wenn Sie Telephonabonnent sind, können Sie durch schriftlichen Auftrag verlangen, dass Ihnen auch die einlaufenden Telegramme zuerst telephoniert werden. Das Zutelephonieren kostet nichts, wenn das geschriebene Telegramm später einfach mit der Post ins Haus gebracht werden kann. Deshalb ist für Sie das Zutelephonieren sehr vorteilhaft, weil Sie ohne Kosten den Inhalt des Telegramms viel schneller erfahren. Wenn Sie am Abend ein Telegramm aufgeben, so wird es nur auf Ihren speziellen Wunsch, den Sie auf dem Telegramm vermerken müssen (z. B. « bis nachts 12 Uhr ») noch nach 9½ Uhr vertragen. Dann kostet es aber einen Zuschlag. Wenn Sie sicher sein wollen, auf Ihr Telegramm eine Rückantwort zu bekommen, so können Sie diese Antwort im voraus bezahlen. Es wird dann auf dem Telegramm vermerkt: R. P. Der Aufgeber bezahlt dabei gewöhnlich 14 Worte.

Sie haben einem Bekannten, der in der gleichen Stadt wohnt, aber kein Telephon hat, etwas Dringendes mitzuteilen. Da denken Sie zuerst, einem Dienstmann den Auftrag zu geben. Wissen Sie, dass in diesem Falle ein Eilbrief praktischer und billiger wäre? Er kostet für die gleiche Stadt 10 Rappen Porto plus 60 Rappen Express-Zustellungsgebühr. Man kann ihn an jedem Post- oder Telegrammschalter aufgeben, oder ihn auch in einen Briefkasten werfen, dann kommt er allerdings erst beim nächsten Briefkastenleeren zum Vorschein. Vergessen Sie aber nicht, dass ein Eilbrief nur bis 9½ Uhr vertragen und für später doppelte Taxe berechnet wird.

Auf telephonischen Auftrag, den das Telegraphenamt oder die Post entgegennimmt, kann jeder Eilbrief auch von zu Hause direkt durch den Post-Eilboten abgeholt werden. Das kostet 60 Rp. mehr. Dieser Expressdienst der Post innerhalb einer Stadt, der sich natürlich auch auf Pakete erstreckt, wird viel zu wenig ausgenutzt. Sie haben z. B. prächtige Rosen im Garten und möchten sie einer Bekannten bringen lassen. Die Post besorgt Ihnen das billiger als Dienstmann oder Roter Radler. Sie müssen nur die Rosen in eine Schachtel legen (alles was Sie der Post übergeben, muss verpackt sein) und dem Telegraphenamt anläuten. Die Sendung wird auf Fr. 1.50

kommen, nämlich 30 Rp. Porto, 60 Rp. Eilgebühr und 60 Rp. fürs Abholen im Umkreis von 1½ km.

Sie wissen vielleicht noch nicht, was ein Erieffteleogramm ist. Das ist ein gewöhnliches Telegramm, welches aber am Abend zwischen 18 und 24 Uhr aufgegeben wird und am nächsten Morgen durch den Briefträger auf seinem ersten Gange vertragen wird. Es sind also immer Telegramme, die für einen anderen Ort bestimmt sind. Das Briefteleogramm ist besonders dann praktisch, wenn ein am Abend aufgegebener Brief am Morgen noch nicht am Bestimmungsort wäre. Nehmen wir an, es gibt jemand einen Brief am Abend in Meiringen auf. Es ist ganz ausgeschlossen, dass er bis zum ersten Briefträgergang bis nach Zürich gelangt, d.h., dass er bis zirka 8 Uhr morgens am Bestimmungsort ist. Ein Briefteleogramm aber gelangt unter allen Umständen noch in derselben Nacht von Meiringen nach Zürich und wird dann am Morgen dem Briefträger übergeben. Das Briefteleogramm ist billiger als ein gewöhnliches Telegramm. Es kostet 60 Rappen Grundgebühr plus 2½ Rappen pro Wort. Beim gewöhnlichen Telegramm für auswärts kostet das Wort 5 Rappen.

Mit einem Glückwunsch-Telegramm kann man einem Hochzeitspaar grosse Freude machen. Benutzen Sie aber dazu das von der Pro Juventute herausgegebene besondere Glückwunsch-Telegramm-Formular. Es kostet nur wenig mehr und entspricht besser seinem Zweck. Es gibt auch Formulare für Kondulations-Telegramme.

Von Zeit zu Zeit möchte man gerne irgendinem Bekannten im Ausland ein Geschenklein schicken. Gewöhnlich unterlässt man es aber. Man kennt ja die Umständlichkeiten, die da nötig sind, allzu gut: Besondere Verpackung, Siegel, Zolldeklaration. Haben Sie noch nie versucht, ein solches Geschenk als «Muster ohne Wert» zu schicken? Senden Sie es aber unbedingt eingeschrieben, damit es nicht verlorengeht. Ein solches «Muster ohne Wert»-Paket darf nicht mehr als 500 Gramm wiegen. Das Porto ist nicht gross, und Zoll muss keiner bezahlt werden, wenn Sie vermeiden, etwas zu schicken, auf dem spezieller Zoll liegt: Tabak, Parfum für Deutschland, Tabak, Zucker, Schokolade für Italien.

Als Muster ohne Wert können Sie also z. B. eine kleine Handarbeit, ein leichtes



**Yala,
Milanaise
Tricotwäsche
ist warm auf der Haut.**

**Das Feinste u. An-
genehmste was Sie
tragen können**

Kinderkleidchen oder Weihnachtsgebäck schicken. Ich weiss noch gut, wie ich mich jedesmal freute, als wir im Ausland einmal Zürcher Türgel, ein anderes Mal ein Berner Leinen-Schürzchen von zu Hause erhielten.

Welche Frau wäre nicht immer ein wenig in Verlegenheit, wenn ein Schlüssel per Post zu schicken ist? Machen Sie es so: Legen Sie den Schlüssel einfach in ein Kuvert, oder wenn er dazu zu gross ist, so binden Sie eine Anhängeadresse daran, dann übergeben Sie ihn als Warenmuster der Post. Es ist vorsichtiger, wenn Sie ihn einschreiben lassen, denn ein Schlüssel könnte doch leicht verlorengehen. Dieses eingeschriebene Warenmuster kostet Sie 30 Rappen, nämlich: 10 Rappen kostet das Warenmuster und 20 Rappen die Einschreibebühr. In einem Brief darf man verschicken, was man will, nur kein Bargeld. Es gibt dafür keine dimensionale Grösse, nur eine Gewichtsgrenze, alles über 250 Gramm ist ein Paket.

Haben Sie etwas Zerbrechliches zu verschicken, so tun sie das als Sperrgut-sen-dung. Sie müssen dann allerdings eine Zuschlagstaxe zahlen, 30 % Zuschlag auf die gewöhnliche Taxe. Aber dafür übernimmt die Post jede Verantwortung, wenn die Sachen richtig verpackt sind.

Jeder erhaltene Brief kann innert 24 Stunden der Post zurückgegeben werden, vorausgesetzt natürlich, dass er keine Oeffnungsspuren trägt. Eine Ausnahme ist der Chargé-Brief, der, einmal angenommen, nicht mehr zurückgegeben werden darf. Ge-

wöhnliche Drucksachen kann der Empfänger nicht mehr ohne weiteres zurückschicken, sobald er sich den Inhalt angesehen hat. Nur solche Drucksachen, die als «Drucksache zur Ansicht» bezeichnet sind, und für welche eine erhöhte Taxe bezahlt wurde, können zurückgeschickt werden.

Es ist einfach, für die Rückbeförderung eines Briefes in der Schweiz Rückporto beizulegen. Die Auslandscoupons sind wahrscheinlich weniger bekannt. Wenn Sie einem Brief, den Sie ins Ausland schicken, einen solchen Coupon beilegen, so kann der Empfänger damit in jedem Lande am Postschalter Briefmarken für einen Auslandsbrief erhalten. Der Auslandscoupon kostet 40 Rappen, das ist natürlich etwas teuer, da der Gegenwert nur 30 Rappen beträgt.

Sie kennen die Postkarte, mit der daran angefügten Antwortpostkarte. Das gleiche gibt es nicht nur für die Schweiz, sondern auch fürs Ausland. Das Merkwürdige ist dabei, dass die Antwortpostkarte, die Sie ins Ausland schicken, als Porto 25 Rp. in Schweizermarken trägt. Ich kann also aus Berlin eine Schweizer Antwortpostkarte mit Schweizermarken bekommen, denn die Post jedes Landes nimmt sie anstandslos an. Diese Antwortpostkarten erhalten Sie in der Schweiz in jedem Postbureau.

Es ist erstaunlich, nicht wahr, wie viele Erleichterungen uns Post, Telegraph und Telephon jeden Tag bieten! Ist nicht das Märchen von den Heinzelmännchen, die den guten, aber überarbeiteten Frauen die Arbeit abnahmen, Wirklichkeit geworden?



Selbst dieser Kenner . . .

findet keinen Unterschied im Geschmack und Aroma zwischen dem besten coffeinhaltigen Kaffee und dem echten Kaffee Hag. Kaffee Hag ist eben ganz und gar Kaffee, unverfälschter Bohnenkaffee hervorragendster Qualität, dem lediglich das für Ihr Herz und Ihre Nerven schädliche Coffein auf so geschickte Weise entzogen ist, dass ihm alle Genusswerte erhalten sind.

KAFFEE HAG